

Marcel Narloch

Schulte-Marxloh-Straße 10
47169 Duisburg
marcel.narl@web.de



Bewerbung als stellvertretender Kreissprecher im Kreisvorstand DIE LINKE.Duisburg

Steckbrief:

- 28 Jahre
- Physikstudent
- Mitglied der Linken seit 2017
- Beisitzer im Kreisvorstand seit 2021
- Wohnungspolitischer Sprecher
- Waschechter Marxloher
- Ehrenamtlich bei der Duisburger Tafel tätig
- Beim Aktiventreffen, Arbeitskreis Umwelt / Stadtentwicklung und Social-Media-Team
- Delegierter für den Landesrat
- Mitbegründer des Mitgliederaustauschtreffens

„Die ganze Politik soll sich zum Teufel scheren, wenn sie nicht dabei hilft, das Leben der Menschen etwas einfacher zu machen.“

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich heiße Marcel Narloch, bin 28 Jahre alt und wurde in Duisburg geboren. Ich bin seit 2017 Mitglied der Linken und gehörte bereits dem letzten Kreisvorstand als Beisitzer an. Anfangs beteiligte ich mich bei den Aktiventreffen und habe dann während der Kommunalwahlen 2020 erste Erfahrungen gesammelt. In meiner Zeit als Beisitzer fielen dann mit der Bundes- und der Landtagswahl zwei weitere Wahlkämpfe. Meine politische Arbeit macht mir sehr viel Spaß. Gerade jetzt sollte man nicht aufgeben, sondern dafür kämpfen, dass es wieder eine starke Linke in Duisburg gibt.

Ich bin Mitglied des Social-Media-Teams und bespiele dort unseren Instagram-Account. Ich beteilige mich regelmäßig an den Arbeitskreisen Umwelt und Stadtentwicklung. Ich engagiere mich für die Themen Wohnen und Miete, da insbesondere gegen die Häuserräumungen der Taskforce und möchte dies auch in Zukunft gerne schwerpunktmäßig zusammen mit den Themen Umwelt und Verkehr tun. Mir ist eine gute Beziehung mit dem Petershof in Marxloh und aktive Hilfe unsererseits wichtig.

Ich studiere Physik an der Universität Duisburg-Essen und lebe derzeit in Marxloh. Daher kann ich mir vorstellen, im Ortsverband Hamborn aktiv zu werden.

Ich arbeite ehrenamtlich bei der Duisburger Tafel und weiß daher, was Armut in Duisburg bedeutet.

In diesem Zusammenhang habe ich viel mit Ukrainerinnen und Ukrainern sprechen können. Das Leid, das sie durch Putin erfahren müssen, erschreckt mich. Wir sollten uns solidarisch mit ihnen zeigen, ihnen und anderen Geflüchteten in Duisburg helfen und den Menschen in der Ukraine humanitäre Hilfe zukommen lassen. Gerhard Trabert ist da für mich ein Vorbild. Das und noch vieles mehr sollte eine dringend erforderliche Neuausrichtung unserer Außenpolitik beinhalten. Statt 100 Milliarden € in die Bundeswehr zu stecken, sollten wir sie in die Energiewende, in die Infrastruktur, in Bildung und in Pflege investieren.

Demokratischer Sozialismus muss für uns nicht nur soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Klimaschutz bedeuten, sondern auch eine Erneuerung und Modernisierung unserer Demokratie, in der Entscheidungen am Gemeinwohl orientiert sind. Dies und noch vieles mehr (Privatisierungen, Frieden, Profitstreben, etc.) muss Bestandteil unserer Systemkritik sein, die über ein Plumpes „Kapitalismus muss weg“ hinausgeht.

Was heißt das für uns konkret in Duisburg?

Auch hier brauchen wir mehr Beteiligung und Entscheidungen im Sinne der Duisburgerinnen und Duisburgern als Grundvoraussetzung für richtigen Klimaschutz und vor allem für soziale Gerechtigkeit. Diese beiden Kernthemen müssen in Zukunft in unserem Fokus stehen.

Für die Partei in Duisburg heißt das:

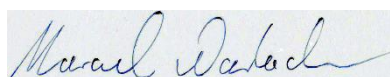
nur, wenn wir vor Ort aktiv sind und sichtbar etwas verändern, können wir an Glaubwürdigkeit zurückgewinnen. Wir müssen uns bei den Menschen im jeweiligen Stadtteil vernetzen und uns auf die wirklich wichtigen Aufgaben konzentrieren, statt uns um Kleinigkeiten zu streiten. Jung und Alt müssen zusammenarbeiten. Nur wenn wir zusammenstehen und Solidarität untereinander leben, können wir auch nach außen hin Gutes bewirken.

Der zukünftige Kreisvorstand muss:

- das Miteinander fördern
- die vielen neuen, jungen Mitglieder besser einbinden
- Strukturen vereinfachen
- Ressourcen bündeln und Bürokratie vereinfachen
- Mitgliedschaft besser einbinden
- Aufgabenverteilung ändern, Kompetenzen besser nutzen (nicht jeder macht von allem ein bisschen, sondern Experten besetzen ein Themenfeld, das sie besser bespielen können)

Um die wichtigen Themen für Duisburg und für unsere Partei anzugehen, bitte ich um Eure Unterstützung. Duisburg muss eine Stadt FÜR ALLE sein!

Mit solidarischen Grüßen



Marcel Narloch